

Kurzporträt

Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträger 2020/2021

Insgesamt 1.349 Arbeiten wurden beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema »Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft« eingereicht; fünf Beiträge werden mit einem ersten Preis (je 2.500 Euro) ausgezeichnet.

Bereich Geschichte
und Politik

Informationen zum Thema:

Laura Wesseler

Telefon + 49 · 40 · 80 81 92 - 163

E-Mail wessler@koerber-stiftung.de

www.koerber-stiftung.de

Twitter @KoerberGP

Hannah Reehuis

»Tennis – Vom Privileg zum Breitensport? Die Entwicklung
des Tennisclubs Ochtrup von 1928 bis 1980«

10. Klasse, Städtisches Gymnasium Ochtrup, Nordrhein-Westfalen, Tutor: Udo Schwertheim



Foto: Körper-Stiftung/ David Ausserhofer

Tennis – Sport der Wohlhabenden und Bessergestellten: So das Klischee. Auch der Tennisclub Ochtrup betitelt seine Entwicklung in Selbstdarstellungen mit »Vom Privileg zum Volkssport«. Hier setzte die Schülerin und Tennisspielerin Hannah Reehuis an: In ihrem schriftlichen Beitrag analysiert sie die Geschichte ihres Sportvereins und kontrastiert diese mit der Wahrnehmung und Entwicklung des Tennissports in der Bundesrepublik.

Der Tennisclub Ochtrup wandelte sich von einer exklusiven bürgerlichen Gesellschaft Ende der 1920er Jahre zum Verein für Freizeit- und Jugendsport 1980. Hannah fragte nach den Reaktionen der vormals privilegierten Mitglieder auf diese Öffnung und interessierte sich dabei besonders für die gesellschaftlichen und sozialen Unterschiede, die sie in einem kleinen Ort wie Ochtrup zunächst nicht vermutet hatte.

So schildert sie etwa die Differenzen zwischen einer wohlhabenden Familie von Textilunternehmern und deren Angestellten und Arbeitern. Die Unternehmersfamilie besaß um 1900 einen privaten Tennisplatz. Sie gründete die »Gesellschaft Erholung« als Freizeitverein für die heimische »Upper Class« und die spätere Unterabteilung Tennis »zum Zwecke der Förderung des exklusiven Tennisspielens der Oberschicht«, wie Hannah es beschreibt. Die Arbeiter Ochtrup spielten hingegen Fußball. »Blick auf unsere schöne neue Platzanlage. Im Vordergrund die Plätze 5 und 6.«: Im Laufe der 1970er Jahre wird Tennis in Ochtrup allmählich zum Breitensport. Der Tennisclub wächst und mit ihm die Zahl der Spielplätze. Erst in den 1960er Jahren wurde diese Exklusivität infrage gestellt – nicht zufällig, sondern im Zuge eines gesamtgesellschaftlichen Wandels. Zudem ging das örtliche Textilunternehmen, der größte Sponsor, in Konkurs. Von nun an war der Verein gemeinnützig und bemühte sich um öffentliche Förderungen. Nachdem in den 1970er Jahren die Aufnahmegebühr abgeschafft wurde, stiegen die Mitgliederzahlen stark an. Hannah hat für ihren Beitrag mehrere Zeitzeuginnen und Zeitzeugen befragt, ausgiebig zur Vereinsgeschichte recherchiert, private Sammlungen gesichtet und dabei auch neue Quellen zutage gefördert. Sie resümiert, »dass der Tennisverein dem Breitensport zuzuordnen ist, es allerdings andere Sportarten gibt, die diese Bezeichnung uneingeschränkter verdienen«, immerhin aber sei es »ein Zeichen gesellschaftlicher Wandlung, dass ein privilegierter Sport sich öffnete«